

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte - einer der spannendsten Orte der Welt

Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist das erste Industriedenkmal aus der Blütezeit der Industrialisierung, das in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wurde. Es ist das einzige Eisenwerk aus der Blütezeit der Industrialisierung, das vollständig erhalten ist. Nach der Stilllegung der Roheisenproduktion im Jahr 1986 wurde die Völklinger Hütte 1994 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Die Anfänge der Völklinger Hütte reichen bis zum Jahr 1873 zurück. Der erste Hochofen wurde 1883 angeblasen. Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte zeigt international herausragende Ausstellungen und ist Ort für außergewöhnliche Konzerte und Festivals.

Zu den Pionierleistungen der Völklinger Hütte zählen der Erzschrägaufzug und die Sinteranlage. Über den Erzschrägaufzug wurden die Rohstoffe mit einer Hängebahn zur Gichtbühne in 32 Meter Höhe transportiert. Die Gichtbühne verbindet die sechs Hochöfen der Völklinger Hütte. Dieses Transportsystem ist eine der Besonderheiten des Völklinger Eisenwerks. Die Sinteranlage bot die Chance, Reststoffe des Verhüttungsprozesses wie Feinerz und Gichtstaub zu recyceln. In Völklingen entstand eine der modernsten und zur damaligen Zeit auch größten Sinteranlagen Europas.

Ein Besuch im Weltkulturerbe Völklinger Hütte beginnt mit einer multimedialen Einführungsshow, die den ehemaligen Arbeitsalltag skizziert. Das größte Abenteuer ist der Aufstieg auf die Aussichtsplattform am Hochofen in 45 Metern Höhe. Von dort kann man die Industrielandschaft des Weltkulturerbes überblicken.

In der Völklinger Hütte, wo ab dem späten 19. Jahrhundert bis 1986 Schornsteine qualmten und ohrenbetäubender Lärm den Arbeitsalltag bestimmte, finden heute Konzerte und hochkarätige Ausstellungen statt. Industrie und Kultur verbinden sich auf einer Gesamtfläche von über 600.000 Quadratmetern zu einem einzigartigen Erlebnis.

Neben den wechselnden Ausstellungen können das ScienceCenter Ferrodrom® (Frühjahr bis Winteranfang) und der Industrielandschaftsgarten „Das Paradies“ besucht werden. Das ScienceCenter Ferrodrom® ist eine Erlebniswelt zum Thema Eisen und Stahl, die in spektakulärer Weise die Geschichte des Eisens mit der Geschichte der Völklinger Hütte verbindet. An Experimentier- und Mitmachstationen können Kinder und Erwachsene den Prozess der Eisengewinnung spielerisch nachvollziehen.

„Das Paradies“ ist der ‚wilde‘ Landschaftsgarten im Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Das Gelände zwischen der ehemaligen Kokerei und der Saar wurde mehr als 20 Jahre

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

lang sich selbst überlassen. Hier konnten sich Tiere und Pflanzen - wie im Garten Eden - frei entfalten und haben Stück für Stück das Gelände zurückerobert. Nach den Plänen von Catherina Gräfin Bernadotte von der Insel Mainau entstand ein Landschaftsgarten von 33.000 m², der die Symbiose von Industrie und Natur in zwölf Gartenräumen inszeniert.

In der Erzhalle lagerten einst riesige Mengen von Erz. Heute ist sie ein Ort für Kunstausstellungen und ScienceCenter-Ausstellungen.

Die rostbraunen Staubwände und die begehbaren Silotaschen geben der Möllerhalle einen rauen Charme. Dies macht sie zu einem Ort für ungewöhnliche Kunstausstellungen, die bewusst Industriekultur für ihre Inszenierung nutzen. Alle zwei Jahre wird die Möllerhalle zum kongenialen Ausstellungsraum für die „UrbanArt Biennale®“ des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Sie zeigt bedeutende Positionen dieser Kunst des 21. Jahrhunderts.

Die größten Ausstellungen im Weltkulturerbe Völklinger Hütte haben ihren Platz in der Gebläsehalle mit den weltweit einmaligen Gebläsemaschinen. Oft entwickeln sich diese Ausstellungen zu großen Publikumsmagneten. Themen wie die Kultur der Inka, der französische Kult-Comic „Asterix“ oder die Ausstellung „Mon Trésor - Europas Schatz im Saarland“ werden in der Gebläsehalle spektakulär inszeniert. Mit ihrer Ausstellungsfläche von mehr als 6.000 Quadratmetern war die Gebläsehalle auch der Ort für die bisher erfolgreichste Ausstellung in der Geschichte des Saarlandes: „Die Kelten - Druiden. Fürsten. Krieger.“ mit fast 200.000 Besuchern.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

66302 Völklingen

Tel.: 06898-9100-100

E-Mail: visit@voelklinger-huette.org

Öffnungszeiten:

Sommer: Täglich 10 bis 19 Uhr

Winter: Täglich 10 bis 18 Uhr

Geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember

Eintrittspreise:

Eintrittspreise in das Weltkulturerbe Völklinger Hütte und alle

Ausstellungen:

Jugendliche und Schüler bis 18 Jahre: Eintritt frei

(Kinder bis 14 Jahre nur in Begleitung eines bevollmächtigten Erwachsenen)

Studierende, Schüler und Auszubildende: Eintritt frei

(bis 27 Jahre, mit gültigem Ausweis)

Ermäßigt: 15 Euro

Normal: 17 Euro

Zwei-Tages-Ticket: 20 Euro

Kompaktführung (ca. 1,5 Stunden): 110 Euro plus ermäßigter

Eintrittspreis pro Person

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Afrika - Im Blick der Fotografen

15. Mai bis 1. November 2020

Wir kennen Berlin, Paris, London und vielleicht auch New York. Aber was wissen wir über Nairobi, Casablanca oder Kinshasa? Die Ausstellung „Afrika - Im Blick der Fotografen“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte präsentiert Arbeiten herausragender afrikanischer Fotografen. Die Fotografien zeigen einen Blick auf Afrika jenseits von Stereotypen. Die Fotoarbeiten prägen eine interne Perspektive und einen künstlerischen Blick afrikanischer Künstler auf ihre Heimatregionen. Sie erzählen vom Alltag in den Städten, von Industrie, den Spuren der Vergangenheit und von Pop-Kultur. Die Ausstellung bietet im Weltkulturerbe Völklinger Hütte den künstlerischen Positionen afrikanischer Künstler ein Forum und ermöglicht den Besuchern so einen facettenreichen und vielleicht auch überraschenden Blick auf die afrikanische Kultur. Manche der Fotografen haben ihre Arbeiten schon auf bedeutenden Ausstellungen gezeigt, andere präsentieren ihre Werke erstmals in Deutschland.

Themen sind unter anderem das ambivalente Erbe des Bergbaus in Südafrika, Umweltverschmutzung, das Leben in der Republik Kongo oder auch die Kultur der Fußballstadien in Algerien. Insgesamt zeigt das Weltkulturerbe Völklinger Hütte 43 großformatige Fotoarbeiten von neun Fotografen.

Da sind zum Beispiel die Fotos von Osborne Macharia, der durch seine Foto-Serie für den Oscar-prämierten Film „Black Panther“ bekannt ist. Ilan Godfrey beschäftigt sich mit dem Erbe des Bergbaus in Südafrika, Fabrice Monteiro ist zu verschmutzten Orten in Afrika gefahren und hat dort eine Fotoserie mit mythisch anmutenden Figuren geschaffen. Léonard Pongo entdeckt im Kongo das ‚Unheimliche‘ im Sinne Sigmund Freuds, Fethi Sahraoui zeigt die Momente der Freiheit von Kindern in algerischen Fußballstadien. Alice Mann porträtiert die weibliche Subkultur des Formationstanzes in weniger privilegierten Gesellschaften Südafrikas. Kibuuka Mukisa Oscar feiert die positive Lebensenergie der Breakdance-Kultur in Uganda, Omar Victor Diop porträtiert Menschen aus der urbanen afrikanischen Kultur-Szene. Und der marokkanische Künstler Yoriyas zeigt seine Heimatstadt Casablanca jenseits des berühmten Hollywood-Films und jenseits von Touristen-Führern und orientalistischen Fantasien.

Die Schirmherrschaft der Ausstellung „Afrika - Im Blick der Fotografen“ hat Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller übernommen. Zur Ausstellung ist ein Katalogbuch erschienen. Kooperationspartner der Ausstellung ist der PopRat Saarland.

43 Fotografien von neun Fotografen – ein künstlerischer Blick auf Afrika

Aus der Serie „ILGELUNOT“, die Osborne Macharia für den mittlerweile legendären Film „Black Panther“ geschaffen hat, sind im Weltkulturerbe Völklinger Hütte die

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

beiden Werke „Koinet“ und „Kokan“ zu sehen. „Black Panther“ (2018) ist der erste Superheldenfilm mit fast ausschließlich schwarzen Darstellern und mit einem schwarzen Regisseur. Der Hollywood-Blockbuster der Marvel-Studios über das fiktive afrikanische Königreich Wakanda, das dank des Metalls Vibranium allen anderen Ländern der Welt technisch überlegen ist, wurde oft als ein Statement afrikanischen Selbstbewusstseins wahrgenommen.

Neben den Fotografien zu „Black Panther“ zeigt Osborne Macharia im Weltkulturerbe Völklinger Hütte auch die Fotoserie „KDF“. Sie erzählt von vier Waisenkindern. Am Tag sind sie Schulkinder, nachts werden sie zur „Kawangware Defence Force“ in dem Stadtteil Kawangware in Nairobi. In den wenig beleuchteten Straßen überwachen sie ihr Viertel und informieren bei Gefahr die Polizei. Dabei tragen sie die Kleidung des Science-Clubs ihrer Schule und Motorrad-Helme. Mit ihren Elektro-Geräten können sie Hilferufe an die Polizei versenden. Ihre wahre Identität ist unbekannt. Und wie in der Serie zu „Black Panther“ schließt Osborne Macharia auch die Beschreibung zur Serie „KDF“ mit der Formel „Little is known about them till now ...“.

Ilan Godfrey beschäftigt sich in seiner Serie „Legacy of the Mine“ mit dem Erbe des Bergbaus in Südafrika. Rohstoffe wie Gold, Platin oder Kohle haben das Land reich gemacht. Für manche Menschen hatte der Bergbau aber auch zerstörerische Folgen. Die Geschichte der Menschen erzählt Ilan Godfrey in seinen Bildern. Ilan Godfrey ist in Südafrika mit dem Ernest Cole Award ausgezeichnet worden und hat seine Werke in Galerien in Südafrika, London oder Paris gezeigt. Im Weltkulturerbe Völklinger Hütte sind seine Werke erstmals für längere Zeit in Deutschland zu sehen.

Gerade die Fotoarbeiten Ilan Godfreys erhalten im Weltkulturerbe Völklinger Hütte eine zusätzliche Dimension. Denn die Wände in der Möllerhalle der Völklinger Hütte sind nicht weiß, sondern sie haben selbst eine Geschichte. Hier wurden die Materialien, der Möller, für den Hochofenprozess der Völklinger Hütte gelagert. Und Generationen von Hüttenarbeitern haben hier gearbeitet, ihre Geschichten sind Teil des Ausstellungsortes. Ilan Godfreys Fotoarbeiten erzeugen im Dialog mit den Wänden der Möllerhalle zugleich ein Gefühl der Fremde und der Nähe. Denn obwohl die Menschen auf den Fotografien in einem anderen, entfernten Teil der Erde leben, sind sie der Völklinger Hütte und ihren Geschichten auch sehr nahe.

In diesem Sinne ist die Ausstellung „Afrika - Im Blick der Fotografen“ auch dialogisch angelegt. Der Ausstellungsort mit seiner Geschichte, die in dem Ort präsent ist, öffnet sich für die Geschichten anderer Welten. So entwickelt sich ein Dialog zwischen den Kulturen, für den das UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte schon lange steht und eine Atmosphäre, die sehr spezifisch, vielleicht sogar einzigartig ist.

Der Fotograf **Fabrice Monteiro** ist zu verschmutzten Orten in Afrika gefahren. In Zusammenarbeit mit dem Designer Doulsy aus Dakar hat er dort eine Fotoserie mit mythisch und surreal anmutenden Figuren geschaffen. Seine Models tragen Kleider, die aus den Dingen geschaffen wurden, die die Künstler an diesen Orten

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

gefunden haben. Seine Fotoserie „The Prophecy“, sagt er, sei eine Geschichte der Hoffnung und Ermutigung, dass die Menschen die Kraft haben, das umzukehren, was sie dem Planeten angetan haben.

In den Fotoarbeiten von **Fethi Sahraoui** geht es nur auf den ersten Blick um Fußball. Fethi Sahraouis Serie „Stadiumphilia“ zeigt besonders die Kinder in den algerischen Fußballstadions. Denn obwohl Jungs unter 18 Jahren eigentlich nicht ohne Aufsicht eines Erwachsenen in das Stadion dürfen, passieren laut Fethi Sahraoui de facto auch 14-Jährige ohne Kontrolle die Stadione. Für diese Jugendlichen sei das Fußballstadion daher ein Schlupfloch, das ihnen erlaube, dem Druck der Gesellschaft zu entfliehen. Fethi Sahraoui ist ein junger Fotograf, der sich als Autodidakt das Fotografieren selbst beigebracht hat. Seine Arbeiten wurden bereits im Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst in Algier und im Institut du monde arabe in Paris gezeigt. Er ist ein Mitglied des Fotografen-Kollektivs „Collective 220“. Die Fotografen dieses Kollektivs haben sich zum Ziel gesetzt, in ihren Fotografien die verschiedenen Geschichten und die unterschiedlichen Perspektiven des heutigen Algerien zu zeigen und zu erzählen.

Léonard Pongo ist in seinem langfristig angelegten Fotoprojekt „The Uncanny“ in den urbanen Zentren der Republik Kongo unterwegs gewesen. In Kinshasa, Katanga und Kasai entdeckt er das ‚Unheimliche‘ im Sinne von Sigmund Freud - den Moment, wenn das scheinbar Vertraute fremd und unheimlich wird. Sein Langzeitprojekt "The Uncanny" ist eine sehr persönliche und emotionale Innensicht auf das Leben in der Republik Kongo. „The Uncanny“ hat Léonard Pongo mehrere internationale Preise und weltweite Anerkennung eingebracht.

Die südafrikanische Fotografin **Alice Mann** hat in ihrer mehrfach ausgezeichneten Foto-Serie „Drummies“ die Kultur der „Drum Majorettes“ in Südafrika porträtiert. Der Formationstanz in Uniform hat eine lange Tradition in Südafrika, ist allerdings nicht mehr so populär wie noch in den 80er-Jahren. In vielen der weniger privilegierten Gesellschaften in Südafrika wird der Sport jedoch noch sehr ernst genommen. Für die Mädchen und jungen Frauen dort ist es ein Privileg und ein Erfolg, ein „Drumme“ zu sein. Zeigt es doch, dass sie in der Lage sind, die legendär harten Übungsstunden zu meistern. Ein „Drumme“ zu sein beweist, dass man in der Lage ist, hart zu arbeiten. Die Fotoserie zeigt diese weibliche Subkultur in Südafrika und vermittelt den Stolz und das Selbstvertrauen, das den Mädchen und Frauen aus dieser Kultur erwächst.

Kibuuka Mukisa Oscar feiert die positive Lebensenergie der Breakdance-Kultur in Uganda. Für ihn spielt Breakdance eine wesentliche Rolle, um Selbstbewusstsein und Gender-Gerechtigkeit zu stärken und um eine freie Form des künstlerischen Ausdrucks zu unterstützen. In seinem langfristigen Projekt Uganda „youth and hiphop culture“ dokumentiert er die Entwicklung des Breakdance in Uganda. In seiner Kunst übersetzt er die positive Lebensenergie des Tanzes in fotografische Bilder - getreu seinem künstlerischen Motto „Give a smile to the world“.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Omar Victor Diop porträtiert in seiner Serie „Studio of Vanities“ Menschen aus der urbanen afrikanischen Kultur-Szene. Ausgebildet an einer Pariser Business-Hochschule startete Omar Victor Diop zunächst eine Karriere in diesem Bereich. Nach dem erfolgreichen Foto-Projekt „Fashion 2112, le Futur du Beau“ widmete er sich der Fotografie. Omar Victor Diops Werk umfasst Kunst, Mode- und Porträtfotografie. Er zählt zu den bekannten afrikanischen Fotografen. Die Fotografien seiner Serie „Studio of Vanities“ gehen bewusst über eine rein ästhetische Darstellung einer hübschen, attraktiven Jugend hinaus. Gesten, Hintergrund und Requisiten des Fotos werden in einem gemeinsamen Prozess mit dem Model ausgewählt. Was so entsteht, geht über die Ästhetik des Schönen hinaus, es ist ein Porträt der zeitgenössischen Kulturszene in Dakar.

Der marokkanische Künstler **Yoriyas** vereint in sich viele Leidenschaften: Er liebt Schach, Mathematik und Breakdance, arbeitete als professioneller Tänzer. Als Fotograf hat er bereits mehrere internationale Preise wie den internationalen Preis für zeitgenössische afrikanische Fotografie „CAP Prize“ gewonnen und seine Kunst in renommierten Institutionen wie dem Institut du monde arabe in Paris gezeigt. In seinem Langzeit-Projekt „Casablanca Not the Movie“ zeigt er seine Heimatstadt Casablanca jenseits des berühmten Hollywood-Films und jenseits von Touristen-Führern und orientalistischen Fantasien. Seine Fotografien zeigen eine vielschichtige und zum Teil widersprüchliche Stadt mit verschiedenen Kulturen und Ethnien, eine Stadt zwischen Tradition, Religion, Post-Kolonialismus und großstädtischer Entwicklung.

Die Ausstellung „Afrika - Im Blick der Fotografen“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte bietet einen Einblick in die afrikanische Kultur aus der Perspektive afrikanischer Künstler. Der Titel des marokkanischen Künstlers Yoriyas für seine Fotoserie könnte daher auch als Motto für die Ausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte gelten: „Casablanca Not the Movie“.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Afrika – Im Blick der Fotografen

Die Künstler

Omar Victor Diop
(Senegal)

Ilan Godfrey
(Südafrika)

Osborne Macharia
(Kenia)

Kibuuka Mukisa Oscar
(Uganda)

Léonard Pongo
(Kongo)

Alice Mann
(Südafrika)

Fabrice Monteiro
(Senegal)

Fethi Sahraoui
(Algerien)

Yoriyas
(Marokko)

Kurator:
Frank Krämer, Ausstellungsleiter Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Schirmherr:
Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Das ScienceCenter Ferrodrom® im Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Das ScienceCenter Ferrodrom® verbindet in spektakulärer Weise die Geschichte des Eisens mit der Geschichte der Völklinger Hütte. An zahlreichen Experimentier- und Mitmachstationen können Kinder und Erwachsene den Prozess der Eisengewinnung spielerisch nachvollziehen.

Alltagsgegenstände der Hüttenmänner, historische Dokumente, Hängebahnwagen, die in Völklingen eingesetzt wurden, Zeitzeugenberichte und Filme von 1930 bis 2000 geben einen lebendigen Eindruck des Arbeitsalltags in der Völklinger Hütte. Eisenwerkzeuge und Eisenwaffen aus der Zeit vor über 2.000 Jahren bis zu modernen Eisenprodukten zeigen die Verwendung des Rohstoffs Eisen von der Zeit der Kelten bis heute. Die Besucher können Eisenerz, Schlacke oder Sinter in Rohform sehen und an Riechstationen den Geruch von Rohöl und Teer erfahren.

Zentraler Teil der Erlebniswelt um Eisen und Stahl sind die Experimentier- und Mitmachstationen. Kinder und Erwachsene können hier durch eigene Experimente den Prozess der Eisengewinnung spielerisch nachvollziehen. Multimediale Installationen inszenieren in spektakulärer Weise die vier Elemente, die für die Eisenerzeugung elementar sind: Feuer, Wasser, Erde und Luft.

Zielsetzung von ScienceCentern wie dem Ferrodrom® ist, die Besucher durch eine spannende und unterhaltsame Präsentation für wissenschaftliche Themen zu sensibilisieren. Im Zentrum steht dabei das eigene Experimentieren. Das Science Center Ferrodrom® bietet einen spielerischen Zugang zu den industriellen Prozessen und naturwissenschaftlichen Phänomenen, die über Jahrzehnte die Arbeit in der Roheisenproduktion der Völklinger Hütte bestimmt haben.

Das ScienceCenter Ferrodrom® ist von Frühjahr bis Winteranfang täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte
Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur
66302 Völklingen / Saarbrücken
Ansprechpartner: Karl-Heinrich Veith M.A., Jocelyne Pallu, Dr. Armin Leidinger
Tel. 06898/9100-100, Fax 06898/9100-111
mail@voelklinger-huette.org

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Aus der Hölle ins Paradies

Der Industrielandschaftsgarten „Das Paradies“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Die Kokerei war einst einer der schwersten Arbeitsplätze der Völklinger Hütte, an dem Hitze, Staub und Feuer regierten. Heute können die Besucher des Weltkulturerbes Völklinger Hütte auf diesem Terrain einen außergewöhnlichen Garten entdecken, der zum Verweilen in der Natur einlädt und „Industriekultur“ neu erfindet. Aus der ‚Hölle‘ ist „Das Paradies“ geworden. Das einzigartige Biotop ist Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen.

Gleich einem geheimnisvollen irdischen Garten Eden hinter einer uneinnehmbaren Mauer ruhte es unbetreten über 20 Jahre: das Areal zwischen der Kokerei und der Saar. Paradiesisch konnten Tiere und Pflanzen sich im Schatten der Hochofengruppe entfalten. Schritt für Schritt haben sie das Gelände zurückerobert und verwandelt. Auf diesem Terrain des Weltkulturerbes Völklinger Hütte finden die Besucher heute „Das Paradies“. Nach den Plänen von Catherina Gräfin Bernadotte von der Insel Mainau entstand ein großer Landschaftsgarten, der die Symbiose von Industrie und Natur in 12 Gartenräumen inszeniert.

In der Kokerei wurde der Koks erzeugt, der für die Erzeugung von Roheisen notwendig ist. Die Arbeit dort galt als eine der schwersten auf der gesamten Hütte, da die Arbeiter mit Hitze, Gasen und den Launen des Wetters zurechtkommen mussten. „Das Paradies“ erstreckt sich heute um die bestehenden Teile der ehemaligen Kokerei - den historischen Stahl-Kohleturm von 1897, den zentralstehenden Betonkohleturm, die Koksboxen Vier und Sieben sowie das große Teerbecken. Die Ausblicke auf die Hochöfen der Völklinger Hütte, auf die Saar und die ehemaligen Koksboxen sind Bezugsachsen der Orientierung.

Zwischen der ehemaligen Kokerei und der Saar wachsen 29 Jahre nach Stilllegung der Roheisenproduktion die Kanadische Goldrute, wilde Astern oder die Zitter-Pappel. Sie tauchen „Das Paradies“ in bunte Farben. Die Gartenräume vermitteln unterschiedliche Erfahrungen mit der Natur inmitten eines Industriedenkmals. Ruhebänke laden zum Verweilen ein.

Auf neu angelegten Wegen und Plätzen wurden neue Blickachsen auf und in das Weltkulturerbe geschaffen. Zu den Gartenräumen im „Paradies“ gehört das „Revier des schwarzen Fisches“. Um den Koks abzukühlen und um Teer aus dem Koksgas zu destillieren,

Weltkulturerbe Völklinger Hütte
Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur
66302 Völklingen / Saarbrücken
Ansprechpartner: Karl-Heinrich Veith M.A., Jocelyne Pallu, Dr. Armin Leidinger
Tel. 06898/9100-100, Fax 06898/9100-111
mail@voelklinger-huette.org

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

wurden riesige Mengen Wasser benötigt. Das Wasser wurde in großen Becken gesammelt. In diesen Becken haben sich heute Fische angesiedelt. Durch einen Schlot, der einst den Himmel mit schwarzem Rauch verdüsterte, kann man heute den blauen Himmel und die Wolken beobachten.

Die Pflanzen- und Tierwelt auf dem Gelände des Weltkulturerbes Völklinger Hütte wird von Biologen untersucht. Zu den Bewohnern des Hüttenareals gehören Fledermäuse und Vögel wie der Hausrotschwanz. Mehrfach wurden Katzen in 20 Meter Höhe in der Hochofengruppe beobachtet. Und auch ein seltener Schmetterling wie das „Braunauge“ und Eisvögel, die in den Gewässern im und um das Weltkulturerbe nach Nahrung suchen, wurden bereits gesichtet. Für Biologen, die sich mit Moosen und Farnen beschäftigen, ist das Hüttenareal die reinste Fundgrube.

„Das Paradies“ bietet eine faszinierende Synthese von Industriekultur und Natur. Der Landschaftsgarten im Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist aber auch ein außergewöhnlicher Ort der Kunst. Seit 2012 ist im „Paradies“ die Installation „FUTURING“ der Performance-Künstler EVA & ADELE zu sehen. Im Rahmen der „UrbanArt Biennale®“ haben zahlreiche international renommierte Urban-Art-Künstler wie Jef Aérosol, Ammar Abo Bakr oder Vhils ortsfeste Installationen im „Paradies“ des Weltkulturerbes Völklinger Hütte geschaffen.

Der Landschaftsgarten „Das Paradies“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte - eine einzigartige Symbiose von Industrie, Natur und Kunst, die „Industriekultur“ neu erfindet.

„Das Paradies“ ist täglich ab 10 Uhr geöffnet.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte
Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur
66302 Völklingen / Saarbrücken
Ansprechpartner: Karl-Heinrich Veith M.A., Jocelyne Pallu, Dr. Armin Leidinger
Tel. 06898/9100-100, Fax 06898/9100-111
mail@voelklinger-huette.org

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Das UNESCO BesucherZentrum

Das UNESCO BesucherZentrum ist die Empfangshalle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Die Besucher erfahren hier an digitalen Informationsstationen alles Wichtige über die Völklinger Hütte und erleben gleichzeitig am authentischen Ort ihre einzigartige Atmosphäre. Ort des Besucherzentrums ist ein Besucherbereich in der Sinteranlage der Völklinger Hütte, der zu diesem Zweck restauriert und neu erschlossen wurde.

Die Sinteranlage zählt zu den Pionierleistungen der Völklinger Hütte. Sie bot die Möglichkeit, Reststoffe des Verhüttungsprozesses, wie Feinerz und Gichtstaub, zu recyceln. In Völklingen entstand eine der modernsten und zur damaligen Zeit auch größten Sinteranlagen Europas.

Auf circa 1.400 Quadratmetern bietet das „UNESCO BesucherZentrum“ einen programmatischen Einstieg in das Weltkulturerbe Völklinger Hütte. 15 Informationsstationen mit Touchscreens thematisieren anhand von Texten, Fotos und Videos die wichtigsten Fragestellungen zum Weltkulturerbe Völklinger Hütte. „Wie wird man Weltkulturerbe?“, „Wie wurde die Völklinger Eisenhütte zum Denkmal?“ und „Warum heißt ein Eisenwerk Eisenhütte?“. Insgesamt 65 Fragen werden in diesem Rahmen beantwortet.

Das spektakulärste Exponat ist ein großes interaktives Funktionsmodell, das die technische Anlage und die Produktionsläufe in der Völklinger Hütte verdeutlicht. Anhand dieses Modells können die Besucher den Weg der Elemente verfolgen, die für die Roheisenproduktion erforderlich waren: Wind, Feuer, Wasser und Erde. Das Großmodell verdeutlicht auch, wo sich die Hochofengruppe, die Kokerei oder die Möllerhalle auf dem Gelände des Weltkulturerbes Völklinger Hütte befinden und welche Funktion sie in der Völklinger Hütte hatten. Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte wurde hierfür komplett gescannt und als Punktwolke digital gespeichert. Auf Knopfdruck wird nun beispielsweise der Weg des Windes von der Gebläsehalle zum Hochofen farbig unterlegt.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Historisches Zentrum in der Sinteranlage: Die Ausstellung „Die Röchlings und die Völklinger Hütte“

Die Geschichte der Völklinger Hütte ist mit einer Familie verbunden: den Röchlings. Über Jahrzehnte prägten Vertreter dieser Familie die Geschicke des Völklinger Eisen- und Stahlwerks. Im Weltkulturerbe Völklinger Hütte wurde nun auf einer Fläche von 1.000 Quadratmetern in der Sinteranlage die Ausstellung "Die Röchlings und die Völklinger Hütte" wiedereingerichtet. Die Ausstellung erzählt die mehr als 100-jährige Geschichte der Völklinger Hütte im Spiegel der handelnden Personen aus der Gründer- und Eigentümerfamilie Röchling. Nach der Ausstellung "Die Röchlings und die Völklinger Hütte" (2014 - 2016) und der gleichnamigen wissenschaftlichen Konferenz im Jahr 2015 erhält das Thema nun in der Sinteranlage einen festen Platz auf dem Besucherweg des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Mit der Integration der Ausstellung „Die Röchlings und die Völklinger Hütte“ erweitert das Weltkulturerbe Völklinger Hütte das Ausstellungs-Zentrum zur Geschichte der Völklinger Hütte in der Sinteranlage. In der Sinteranlage ist bereits das UNESCO BesucherZentrum, die Multimedia-Einführung, der Erinnerungsort für die Zwangsarbeiter und die historische Forschung zum Thema Zwangsarbeit in der Völklinger Hütte zu sehen. Die Ausstellung "Die Röchlings und die Völklinger Hütte" in der Sinteranlage ist als interaktives Projekt in progress konzipiert, das in den nächsten Jahren weiterentwickelt wird.

Die Ausstellung erschließt neue Besucherbereiche in der Sinteranlage. "Die Röchlings und die Völklinger Hütte" bildet mit dem UNESCO BesucherZentrum, der Installation "Die Zwangsarbeiter - Erinnerungsort in der Völklinger Hütte" des Weltkünstlers Christian Boltanski und der Präsentation der historischen Forschung zu den Zwangsarbeitern in der Völklinger Hütte eine thematische Einheit. Diese historischen Themen durchziehen alle Gebäudeebenen der Sinteranlage. Die Sinteranlage ist eine der technisch herausragenden Gebäude der Völklinger Hütte. In der Sinteranlage wurden Reststoffe des Verhüttungsprozesses wie Feinerz und Gichtstaub für den Hochofenprozess nutzbar gemacht. Die Sinteranlage der Völklinger Hütte war zur Zeit ihrer Entstehung im Jahr 1928 eine der modernsten und größten Sinteranlagen Europas.

Die Ausstellung "Die Röchlings und die Völklinger Hütte" spannt einen Bogen von den Gründungstagen der Völklinger Hütte unter dem Industriepatriarchen Carl Röchling bis hin zur Nachkriegszeit. Sie erzählt von den Innovationen der Völklinger Hütte unter den Röchlings, von wirtschaftlichen Erfolgen und sozialen Einrichtungen. Die Ausstellung "Die Röchlings und die Völklinger Hütte" thematisiert die tiefen Schattenseiten wie den Einsatz

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

von Zwangsarbeitern in zwei Weltkriegen und die Nähe Hermann Röchlings zu Adolf Hitler und den Nationalsozialisten.

Die Ausstellung verbindet Originalexponate wie historische Fotos, Briefe oder Exponate aus dem Familienarchiv mit der Dokumentation der historischen Ereignisse. "Die Röchlings und die Völklinger Hütte" erzählt so die Geschichte einer Unternehmerfamilie und eines bedeutenden Industrierwerks. Gleichzeitig erzählt sie damit auch ein Stück europäischer Zeitgeschichte im Spannungsfeld zwischen Deutschland und Frankreich. "Die Röchlings und die Völklinger Hütte" zeichnet das Porträt einer Industrieregion, die immer wieder durch nationale Grenzen getrennt und durchbrochen war. Das Erz in Lothringen, die Kohle an der Saar - das war eine Ausgangssituation bei der Gründung der Völklinger Hütte, die für die Geschichte der Röchlings und der Völklinger Hütte prägend blieb.

Katalogbuch "Die Röchlings und die Völklinger Hütte", 104 Seiten, 17 Euro

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Christian Boltanski: Die Zwangsarbeiter – Erinnerungsort in der Völklinger Hütte

Installation im Weltkulturerbe Völklinger Hütte

In den letzten Jahren hat das Weltkulturerbe Völklinger Hütte den Forschungsstand zu den Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern der Völklinger Hütte erweitert und präsentiert. Der französische Weltkünstler Christian Boltanski realisiert einen Erinnerungsort im Weltkulturerbe Völklinger Hütte für die Menschen, die in der Völklinger Hütte Zwangsarbeit verrichten mussten. Ein emotionales Kunstwerk, das die Erinnerung an diese Menschen wachhält und erlebbar werden lässt.

In Zusammenarbeit mit Historikern wie Dr. Inge Plettenberg hat das Weltkulturerbe Völklinger Hütte die Forschung zum Thema Zwangsarbeit in der Völklinger Hütte intensiviert und die Ergebnisse im Weltkulturerbe Völklinger Hütte präsentiert. Berührend und sehr emotional eröffnet die große Installation von Christian Boltanski in der Sinteranlage der Völklinger Hütte einen neuen Zugang zum Thema Zwangsarbeit. Im Weltkulturerbe Völklinger Hütte bildet die Installation einen Erinnerungsort, der die Erinnerung an die Menschen wachhält, die in der Völklinger Hütte Zwangsarbeit verrichten mussten.

11.974 Männer, Frauen und Kinder aus 20 Ländern waren während des Zweiten Weltkrieges als Zwangsarbeiter in der Völklinger Hütte registriert. 261 von ihnen verloren ihr Leben, darunter 60 Kinder und Kleinkinder. Die Menschen stehen mitten in den eng gestellten Wänden des Archivs der Erinnerungen, das aus unzähligen aufeinander gestapelten Archivkästen besteht. Die Archivkästen tragen Nummern, schwarze Hosen und Jacken formieren sich zu einem Kleiderberg. Die geflüsterten Namen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die aus allen Ecken der Installation erklingen, lösen einen Schauer aus. Schlagartig versetzt die Installation von Christian Boltanski in eine andere Welt.

In der Arbeit von Christian Boltanski verbinden sich die Industriekultur der Völklinger Hütte, die rostigen Archivkästen und die Kleidungsstücke zu einer großen, begehbaren Raum-Installation von 3,30 Meter Breite, 6 Meter Höhe und 18 Meter Länge. Zwischen den Archivkästen führt ein enger nur von einigen Glühbirnen spärlich beleuchteter Gang zu der Installation der Kleidungsstücke.

Der Eindruck eines gigantischen Archivs stellt sich ein, die abgelegten schwarzen Kleidungsstücke suggerieren die Abwesenheit von Menschen, die einmal vor Ort gewesen sein könnten. Die gesprochenen Namen benennen konkrete Schicksale.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Der Erinnerungsort für die Zwangsarbeiter der Völklinger Hütte ist mit der Dokumentation der Forschungsarbeit verbunden. Über ein Fenster in der Decke ist der Erinnerungsort auch mit dem UNESCO-Besucherzentrum verbunden. Im Rahmen der Forschungsarbeit und auf Anstoß von Christian Boltanski hat das Weltkulturerbe Völklinger Hütte die Statistik der „Röchling’schen Eisen- und Stahlwerke“ aus dem Archiv der Saarstahl AG erfasst und erstmals die Daten aller bekannten Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter vorgelegt. Die Präsentation dieser Forschungsarbeit zum Thema Zwangsarbeit in Verbindung mit einem großen Erinnerungsraum ist im Bereich der Industriekultur einzigartig.

Die Liste aller Namen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die erreichbar waren, finden sich als kostenloser Download unter www.voelklinger-huette.org. Zusätzlich erscheint das 530 Seiten starke Buch von Inge Plettenberg zur Zwangsarbeit in der Völklinger Hütte. Die Installation, die Liste der Zwangsarbeiter und die Forschungsergebnisse stehen in einem engen Zusammenhang.

Christian Boltanski ist einer der international renommiertesten Künstler. Seine Werke wurden dreimal auf der documenta in Kassel gezeigt. 2011 wurde der gesamte französische Pavillon der 54. Internationalen Kunstbiennale von Venedig mit einer Rauminstallation von Christian Boltanski gestaltet. Christian Boltanskis Arbeiten sind in den wichtigsten Kunstsammlungen der Welt - wie dem Museum of Modern Art in New York, der Tate in London oder dem Centre Georges Pompidou in Paris - zu sehen.

Christian Boltanski
Die Zwangsarbeiter -
Erinnerungsort in der
Völklinger Hütte

Sinteranlage, seit 1. November 2018
Mixed-Media, metallene Archivkästen, Kleider, Licht, Sound (die Namen
der Zwangsarbeiter in der Völklinger Hütte geflüstert)
Maße 3,3 x 6 x 18 Meter

Besucherservice:
Tel. +49 (0) 6898 / 9 100 100
Fax +49 (0) 6898 / 9 100 111
visit@voelklinger-huette.org

www.voelklinger-huette.org

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Vom Eisenwerk zum europäischen Kulturzentrum / 1

Die Geschichte der Völklinger Hütte

1873

Der Hütteningenieur Julius Buch gründet bei Völklingen ein Stahlwerk. Sechs Jahre später wird das Werk wieder geschlossen. Die hohen Zölle verteuern die Einfuhr von Roheisen.

1881

Carl Röchling kauft das stillgelegte Stahlwerk in Völklingen. Er setzt auf die Produktion von Roheisen: 1883 wird der erste Hochofen angeblasen.

1890

Die Unternehmenspolitik Carl Röchlings zeigt Erfolg: Die Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke sind der größte Eisenträgerhersteller Deutschlands.

1891

Eröffnung des Thomas-Stahlwerks der Völklinger Hütte. Relativ spät führt Carl Röchling das Thomas-Verfahren auf der Völklinger Hütte ein. Deshalb kann jetzt auch die lothringische Minette in Völklingen verhüttet werden.

1897

Die erste Koksbatte wird in Völklingen direkt neben den Hochöfen erstellt. Die Röchlings haben viel Erfahrung mit der Verkokung der Steinkohle. Im Sulzbachtal haben sie eine der größten Kokereien im saarländischen Industrieviertel betrieben. Aus dem Jahr 1897 stammt auch das Kohlesilo aus Stahlblech, das die Kokerei überragt. Das Silo ist eines der ältesten erhaltenen Bauwerke der Völklinger Hütte.

1900

Zwei Jahre zuvor ist die erste Gasgebläsemaschine in Betrieb gegangen, die mit dem Gas aus den Hochöfen angetrieben wird. Die Gebrüder Röchling erkennen sofort die Bedeutung der Gasmaschine für die weitere Entwicklung der Eisenindustrie. Gegenüber der Hochofengruppe wird die Gebläsehalle errichtet.

1911

Die Hängebahnanlage zur Beschickung der Hochöfen entsteht. Die Völklinger Hütte produziert auf Hochtouren. In den Hochöfen und im Thomas-Stahlwerk wird Eisen und Stahl für den Aufbau der Industriegesellschaft hergestellt.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Vom Eisenwerk zum europäischen Kulturzentrum / 2

1913

Beim Bau der Möllerhalle gingen die Architekten neue Wege: Das Industriegebäude war eines der ersten Bauwerke dieser Dimension, das in Stahlbeton ausgeführt wurde.

1914

Die Produktion kommt beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges zunächst zum Erliegen. Später wird auch in Völklingen Rüstungsmaterial hergestellt: Granaten für die Front und bis zu 90% des zähen Rohstahls für die neuen deutschen Stahlhelme, die ab 1916 ausgegeben werden. Die Hüttenarbeiter werden zum Armeedienst eingezogen, Frauen und widerrechtlich auch Kriegsgefangene werden zu Arbeiten im Werk herangezogen. Während des Krieges wird das Werk in Völklingen ausgebaut: Ein Siemens-Martin-Stahlwerk wird für die Produktion von Kriegsgütern errichtet.

1917 /1918

Der Wasserhochbehälter, ein Stahlbetonfachwerkbau, wird errichtet und ist damals eines der ersten Beispiele für eine gerade entstehende neue Industriearchitektur.

1928

Die Sintertechnik bietet die Chance, Abfallprodukte des Verhüttungsprozesse - Feinerz, Gichtstaub - zu recyceln. Das feine Material wird in der Sinteranlage bei 1300° C zu stückigem Sinter zusammengebacken und dann in den Hochofen eingefüllt. In Völklingen entsteht eine der modernsten Sinteranlagen in Europa - damals auch eine der größten.

1944

Insgesamt arbeiten während des Zweiten Weltkrieges etwa 70.000 ausländische Arbeitskräfte und Kriegsgefangene in den Bergwerken, Hütten und Fabriken des Saarreviers. In der Völklinger Hütte und ihren Nebenbetrieben werden 12.000 ausländische Menschen verschiedener Nationen für Arbeiten im Werk eingesetzt. Der größte Teil von ihnen sind Zwangsarbeiter, darunter französische, italienische und russische Kriegsgefangene oder aus der damaligen Sowjetunion verschleppte russische und ukrainische Zivilpersonen. Die Arbeitsbedingungen sind diskriminierend und unmenschlich. Mehr als 250 ausländische Arbeitskräfte, in der Mehrheit Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, sterben.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Vom Eisenwerk zum europäischen Kulturzentrum / 3

1965

Mehr als 17.000 Menschen arbeiten in der Völklinger Hütte. Es ist die höchste Beschäftigtenzahl in der Geschichte des Werkes.

1975

Die weltweite Stahlkrise erfasst auch die Völklinger Hütte. 1982 werden die Eisen- und Stahlwerke in Völklingen und Burbach zu ARBED-Saarstahl zusammengelegt.

1980

Nahe des Völklinger Eisenwerkes entsteht ein neues Stahlwerk. Im Blasstahlverfahren wird das Roheisen aus den Hochöfen zu Stahl weiterverarbeitet.

1986

Die Roheisenphase der Völklinger Hütte wird stillgesetzt. Teile der stillgelegten Hütte werden unter Denkmalschutz gestellt, das Eisenwerk wird Industriedenkmal.

1994

Die UNESCO erklärt die ehemalige Roheisenproduktion der Völklinger Hütte zum "Weltkulturerbe".

1999

Das Saarland gründet die neue Trägergesellschaft Weltkulturerbe Völklinger Hütte - Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur. Die Völklinger Hütte entwickelt sich schnell zum besucherstärksten Kulturort in der SaarLorLux-Region.

2000

Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte wird erstmals für Individualbesucher zugänglich gemacht. Mehr als 104.000 Menschen besuchen das Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

2003

Die Ausstellung „Leonardo da Vinci - MaschineMensch“ zählt 123.723 Besucher.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Vom Eisenwerk zum europäischen Kulturzentrum / 4

2004

10-jähriges Jubiläum der Völklinger Hütte als UNESCO-Weltkulturerbe.
Eröffnung des ersten Science Center im Saar-Lor-Lux-Raum, „Ferrodrom® - Erlebniswelt Völklinger Hütte“, rund um Eisen und Stahl in der Möllerhalle.
202.057 Menschen besuchen das Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

2005

193.073 Menschen besuchen die Ausstellung „InkaGold - 3000 Jahre Hochkulturen - Meisterwerke aus dem Larco Museum Peru“.

2006

Begehbare Besucherwege wurden von bisher zwei auf drei Kilometer erweitert, ein Großteil davon überdacht.

2007

Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist mit "Genius I" und "Duane Hanson - Sculptures of the American Dream" ein Hauptprojekt von Luxemburg und Großregion - Kulturhauptstadt Europas 2007.
238.214 Menschen aus dem Saarland, der Großregion und Europa besuchen im Kulturhauptstadt Jahr 2007 das Weltkulturerbe Völklinger Hütte und seine Ausstellungen.

2009

Im Jahr 2009 jährt sich zum fünfzehnten Mal der Jahrestag der Aufnahme der Völklinger Hütte in die Liste des Weltkulturerbes im Dezember 1994 im thailändischen Phuket.

2010

Sanierung des Parkplatzes für Besucher sowie der Sinteranlage.
Mehr als 2,5 Millionen Menschen haben seit 2000 das Weltkulturerbe Völklinger Hütte und seine Ausstellungen besucht.

2011

Die Ausstellung "Die Kelten - Druiden. Fürsten. Krieger." in der Gebläsehalle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte geht im Keltenjahr 2011 mit einem Besucherrekord von 196.043 Besuchern zu Ende.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Vom Eisenwerk zum europäischen Kulturzentrum / 5

2012

Mehr als 290.000 Menschen besuchen in diesem Jahr das Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Besonderer Beliebtheit erfreut sich dabei mit 75.350 Besuchern die Ausstellung "Asterix & Die Kelten".

2013

Jahr der Pop-Kultur: UrbanArt Biennale®2013 - Electro-Magnetic-Festival der elektronischen Musik - Generation Pop!, die Ausstellung der großen Gefühle mit viel Musik.

2014

Das multimediale Unesco Besucherzentrum in der Sinteranlage wird eröffnet, der Besucherweg auf 7 km erweitert. Die Ausstellung „Ägypten - Götter. Menschen. Pharaonen“ in der Gebläsehalle bringt zum ersten Mal Meisterwerke der Kultur der alten Ägypter in die Region. 178.012 Menschen besuchen die Ausstellung.

2014 feiert die Völklinger Hütte 20 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe.

2015

Die „UrbanArt Biennale® 2015“ endet mit dem Besucherrekord von 111.345 Besuchern.

2016

Die sanierten Trockengasreinigungen werden erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Damit wird die bisher größte Baustelle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte im Zeit- und Kostenrahmen erfolgreich abgeschlossen. Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist nun das einzige historische Eisenwerk der Welt mit drei restaurierten Trockengas-Reinigungsanlagen. Die Ausstellung „Buddha - Sammler öffnen ihre Schatzkammern - 232 Meisterwerke buddhistischer Kunst aus 2.000 Jahren“ trifft auf herausragende Anerkennung. Das Fachmagazin „Arts of Asia“ bezeichnet die Buddha-Ausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte als eine der besten Ausstellungen aller Zeiten.

2017

Die „4. UrbanArt Biennale® 2017“ endet mit einem neuen Besucherrekord von 151.813 Besuchern. Auf der Plattform „Google Arts & Culture“ entsteht ein virtueller Rundgang durch das Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Vom Eisenwerk zum europäischen Kulturzentrum / 6

2018

Eröffnung der Installation „Die Zwangsarbeiter - Erinnerungsort in der Völklinger Hütte“ von Christian Boltanski in der Sinteranlage. Nach Jahren der Forschung zu den Zwangsarbeitern in der Völklinger Hütte realisiert der französische Weltkünstler Christian Boltanski einen emotionalen Erinnerungsort im Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

Der 90-minütige Film „Der eiserne Schatz“ des SR-Journalisten Sven Rech feiert im SWR-Fernsehen seine Fernsehpremiere.

2019

Nach 20 Jahren Entwicklungsarbeit tritt Generaldirektor Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig in den Ruhestand. Am 17. Dezember 2019 feiert das Weltkulturerbe Völklinger Hütte 25 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe mit einem großen Festakt. Für die junge Generation richtet das Weltkulturerbe Völklinger Hütte eine „Jugendakademie“ mit sieben Filmen im Internet ein. Die Ausstellung zum Thema „Die Röchlings und die Völklinger Hütte“ wird in den Besucherweg integriert.